

das, was sie tun?“

Interessen haben. Bei Interesse eines speziellen Berufsbildes, werden dem User auch gleich Stelleninserate gezeigt.

Wie hat sich die Arbeitswelt zuletzt verändert?

Es gibt Sicherheitsmechanismen in der alten Welt, die nicht mehr greifen. Ein lebenslanger Job mit einer hohen Pension ist für die Jugend von heute nicht mehr realistisch. Viele Menschen sind aber orientierungslos, gerade sie müssen sich fragen, was der Sinn des Ganzen ist: Wie wirkt sich das Tun auf das Leben der anderen aus?

Sie haben erwähnt, dass den Menschen sehr häufig der Selbstglaube fehlt ...

Sie müssen mehr Glauben an ihr Potenzial haben. Ein Beispiel: Bei einem Workshop habe ich Manager gebeten, ein Haus zu zeichnen. Nahezu 99 Prozent haben es mit eckigen Fenstern gezeichnet, fast niemand mit runden. Wo war da der Mut zur Veränderung? Wir

sehen das auch bei den Whatchado-Videos. Oft glauben die Interviewten, dass ihre Story nicht interessant ist. Dabei ist die Vorstellung von einem geradlinigen, für manche vielleicht langweiligen Leben eher die Ausnahme. Viel eher durchlaufen die meisten einen Zick-Zack-Kurs.

Auch Ihr Leben lief alles andere als geradlinig ab ...

Das kann man so sagen. Ich bin im Flüchtlingsheim Traiskirchen aufgewachsen, musste bis zum 14. Lebensjahr Kleidung von der Caritas tragen. Dann habe ich auch noch die Schule im Maturajahr abgebrochen und in weiterer Folge einen Job als Hilfsarbeiter angenommen. Die Welt ist aber nicht zusammengebrochen, ich habe die Abendmatura nachgemacht, einen Bachelor-Abschluss in zwei statt drei Jahren geholt und, nach zuvor 70 erfolglosen Bewerbungen, einen Managerjob bei Sun Microsystems ergattert.

Welche Auswirkungen hatte Ihre Zäsur, das Burn-out?

In der Sekunde, wo ich alle Menschen enttäuscht hatte, war ich frei. Ich habe dann gewusst, dass ich in Zukunft mit jungen Leuten arbeiten möchte. Als Lehrer bin ich auf meine Jugendidee nach einem Handbuch der Lebensgeschichte und in weiterer Folge zur Gründung von Whatchado gekommen.

Welchen Tipp geben Sie jungen Leuten heute?

Das sage ich bei all meinen Vorträgen: Sie müssen Geduld, Gelassenheit und Tiefe beweisen. Mit der nötigen Haltung und einer gewissen Portion an Selbstvertrauen steht die Welt für sie offen. Zehn Prozent des Erfolges sind gute Ideen, 90 Prozent entstehen aber aus dem Tun.

Der Blick nach vorne ist positiv?

Definitiv. Wir müssen begreifen, dass wir alle gemeinsam die Zukunft sind. **Hofer/Maros-Goller**



Netzwerker: D. Neumann, P. Ratheiser, D. Eigner-Stengg (v.l.) Fischer

AI Styria: Ein Abend zum Vernetzen

Wie können Wirtschaftstreibende die Potenziale der Künstlichen Intelligenz am besten nutzen? Über diese und andere Fragen wurde beim AI (Artificial Intelligence) Slam, der im Gebäude der Wiener Städtischen in der Brockmanngasse zum ersten Mal ausgetragen wurde, diskutiert. Bei der von AI Styria organisierten Veranstaltung ging es vor allem darum, die heimische AI-Szene besser zu vernetzen. Neben einem Impulsvortrag von AI Austria-Gründer Clemens Wasner, wurde am Ende mit dem Grazer Unternehmen Leftshift One, die mit ihrem digitalen Ecosystem bestachen, noch ein Sieger gekürt.

Der Spritzer als Erfolgs-Story

Das IdeenTriebwerk Graz organisiert morgen den 50. Startup Spritzer.

Vor rund sieben Jahren, als sich der studentische Verein IdeenTriebwerk Graz das Ziel gesetzt hat, die Gründerszene der Steiermark stärker zu fördern und nachhaltig zu formen, war die Erfolgsgeschichte des später ins Leben gerufenen Formates „Startup Spritzer“ noch nicht absehbar. Am morgigen Donnerstag geht nun aber bereits die 50. Auflage über die Bühne, standesgemäß wird das Jubiläum im Dom im Berg gefeiert (siehe Infobox).

Start mit 45 Leuten

„Bei der Premiere des Startup Spritzers im Jänner 2015, konnten wir im Spacelend 45 Teilnehmende begrüßen. Für die Jubiläumsausgabe haben sich 600 Personen angemeldet, das ist irre“, freut sich IdeenTriebwerk-Präsidentin Denise Vorraber über das gestiegene Interesse. Von Beginn an wurden die Events von der Wirtschaftsabteilung der Stadt Graz gefördert.

„Als Unterstützer der ersten Stunde freuen wir uns, dass das Format mittlerweile fixer Bestandteil der Grazer Gründerszene ist“, so Andrea Keimel, Leiterin der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz.

Gründerszene steigt

Das Interesse am Startup Spritzer ist jedenfalls ungebrochen hoch: „Wir haben nie ein Problem, Startups zu finden, die bei den monatlichen Veranstaltungen pitchten. Teilweise sind wir sogar schon Monate davor ausgebucht“, so Vorraber. Die bessere Vernetzung der Szene schlägt sich auch in den Zahlen nieder. So steigt die Zahl der Gründungen in Graz seit Jahren stetig, zwischen 2016 und 2017 allein um 8,7 Prozent.

Damit das auch so bleibt, geht die Vernetzung weiter. Zum Jubiläum-Spritzer kommt dazu etwa Georg Hauer, der General Manager der Onlinebank N26. **CH**



Zufrieden mit dem Startup Spritzer: Denise Vorraber Privat

JUBILÄUMS-SPRITZER

Programm (Auszüge): 19 Uhr: Begrüßung durch Kurt Egger, 19.30 Uhr: Keynote von Georg Hauer, General Manager der Onlinebank N26, 20 Uhr: Start-up-Pitch von Venuzle, 20.40 Uhr: Keynote von Markenentwickler Franz Hirschmugl, 21.10 Uhr: Start-up-Pitch von den Gründerinnen von „Das Gramm“



Ehre: Otter, Marin, Machhammer (v.l.) Steirische Landesinnung der Gesundheitsberufe

Grazer Lehrling hat den Durchblick

Toller Erfolg: Christine Marin setzte sich beim Lehrlingswettbewerb Augenoptik gegen 201 Teilnehmer aus ganz Österreich durch. Die Grazerin ist Lehrling bei der Fielmann-Filiale in der Herrngasse und konnte die Jury durch handwerkliche Präzision und ausgezeichnetes theoretisches Wissen überzeugen.

„Die gezeigte Begeisterung für die Aufgaben und die Fertigkeiten beim Wettbewerb sind beste Voraussetzungen für den erfolgreichen Berufseinstieg“, freut sich die steirische Landesinnungsmeisterin der Augenoptiker, Gabriele Machhammer.